

Der Zwickauer Steinköhler

Themen dieser
Ausgabe

Seite 3 - 6: Rechenschaftslegung
des Vorstandes

Seite 7: Ausstellung Bergbau-
Museum Reinsdorf

Seite 10 - 11: Gedenken am
22.02.21

Seite 12 - 13: Legenden unseres
Vereins

Seite 14 - 16: Schreiben des LV
an alle Mitglieder

Seite 17 - 18: Die Sprengung



Fotos: Ralph Köhler (propicture-fotoagentur)

Mitteilungen
des
Steinkohlenbergbauvereins
Zwickau e.V.

Die Vereinszeitung

März 2021

Nummer 103 27. Jahrgang

22. Februar 2021

Die coronabedingt andere Gedenkfeier
für die im Steinkohlenbergbau verunglückten
Bergleute

Wir gratulieren nachträglich recht herzlich

*Gunter Freyhoff zum 83. Geburtstag am 05.12.2020
Lutz von Moisy zum 83. Geburtstag am 11.12.2020
Egon Söffing zum 82. Geburtstag am 17.12.2020
Martin Gonsior zum 84. Geburtstag am 25.12.2020
Jürgen Kühnert zum 81. Geburtstag am 01.01.2021
Gunter Vollgold zum 70. Geburtstag am 08.01.2021
Horst Weinhardt zum 81. Geburtstag am 13.01.2021
Helma Döhn zum 82. Geburtstag am 19.01.2021
Horst Uebel zum 83. Geburtstag am 23.01.2021
Klaus Heberer zum 81. Geburtstag am 27.01.2021
Karl-Heinz Müller zum 81. Geburtstag am 31.01.2021
Siegfried Müller zum 82. Geburtstag am 01.02.2021
Dr. Heinrich Müller zum 81. Geburtstag am 01.02.2021
Klaus Lange zum 84. Geburtstag am 05.02.2021
Siegfried Schley zum 82. Geburtstag am 15.02.2021
Dr. Siegfried Dressel zum 84. Geburtstag am 15.02.2021
Ludwig Gehring zum 83. Geburtstag am 21.02.2021
Heinz Berndt zum 83. Geburtstag am 22.02.2021
Dr. Pia Findeiß zum 65. Geburtstag am 28.02.2021
Walter Hoffmann zum 80. Geburtstag am 13.03.2021
Egon Schreiter zum 86. Geburtstag am 16.03.2021*

und wünschen weiterhin Gesundheit und Wohlergehen

Der Verein hat ein neues Mitglied

von Karl-Heinz Baraniak, Vorsitzender des Steinkohlenbergbauverein Zwickau e.V.

Am 17. November 2020 wurde unsere neu gewählte Oberbürgermeisterin Constance Arndt in feierlicher Form, aber coronabedingt im kleinen Rahmen, im Konzert- und Ballhaus „NEUEN WELT“ vereidigt. Seit diesem Tag sind einige Wochen vergangen. Zeit für uns unseren Verein vorzustellen. Am 6. Januar waren wir zu einem einstündigen Vorstellungsgespräch bei unserer neuen Oberbürgermeisterin, Frau Constance Arndt. Wir konnten unseren Verein vorstellen und unsere Probleme vortragen. So haben wir, neben der Vorstellung unseres Vereines, nachfolgende Schwerpunkte unserer ehrenamtlichen Arbeit angesprochen: Unsere Gedenkveranstaltung am Montag, 22. Februar 2021 einschließlich Kranzniederlegung auf dem Hauptfriedhof Zwickau fand unter Corona-Bedingungen im kleinen Rahmen statt.



Weiter stand die Mitverantwortung unserer Stadt bei der Gewinnung neuer Mitglieder für unseren Verein zur Debatte. Es ging perspektivisch um die personelle Sicherung künftiger Bergparaden. Auch die Instandsetzung des Denkmals „Vater & Sohn“, Glück-Auf-Center Zwickau, stand zur Diskussion. So unter anderem die Schadenaufnahme durch Spezialisten, mögliche Reparaturvarianten und mögliche Finanzierungsmöglichkeiten. Zu den dargelegten Vorhaben und anstehenden Problemen äußerte sie sich sehr aufgeschlossen und konstruktiv! Unsere neue Oberbürgermeisterin stellte den Antrag um Aufnahme in unseren Verein zum 1. Januar 2021 und füllte den Aufnahmeantrag an Ort und Stelle aus! Zwischenzeitlich haben wir als Vorstand Statut gemäß gehandelt und dazu den Beschluss gefasst, und ja gesagt zur Aufnahme. Wir sind froh eine solche Partnerin an unserer Seite zu haben und glauben, dass Frau Arndt eine aktive Verbündete unseres Steinkohlenbergbauvereins Zwickau e.V. wird.

Aufgrund des noch andauernden Lockdown's musste unsere Mitgliederversammlung ausfallen. Sie wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, wenn es die Pandemielage zulässt. Deshalb hatte sich der Vorstand unseres Verein entschlossen, in dieser Ausgabe des „Der Zwickauer Steinköhlere“ Rechenschaft über das vergangene Jahr abzulegen. Aus Datenschutzgründen wird dies allgemein abgedruckt. Die konkreten Berichte liegen im Vorstand zur Einsicht vor.

Rechenschaftsbericht des Vorstandes zum Jahr 2020

Liebe Bergkameradinnen, liebe Bergkameraden, liebe Freunde und Partner!
Das Jahr 2020 war mehr als merkwürdig! Die Corona-Pandemie hat nicht nur unser Leben beeinflusst sondern auch unser Vereinsleben völlig verändert, sogar fast lahmgelegt. Geplante Veranstaltungen, bis hin zu den vorweihnachtlichen Bergparaden mussten ersatzlos abgesagt werden. Mit unserer Gedenkfeier in der Moritzkirche zur 60. Wiederkehr des furchtbaren Grubenunglücks auf dem Steinkohlenwerk „Karl Marx“ am 22. Februar hatten wir regelrechtes Glück. Wie geplant konnten wir die Gedenkfeier in der Kirche, den Trauermarsch zum Hauptfriedhof und die stille Kranzniederlegung mit zahlreichen Freunden und Bürgern unserer Stadt durchführen und damit unseren Schwur von damals: „Wir werden Euch nie vergessen!“ erfüllen.

Auch wenn „CORONA“ unser aller Leben verändert hat, so haben wir doch die Zeit genutzt und geplante Vorhaben weiter einer Lösung zu geführt.

- Unsere Reparaturbrigade unter Leitung von unserem Bergkameraden Richard Schütze, konnte den Hunt, samt Schwellen, am Denkmal „Vater und Sohn“, nach langwierigem Wirken regelrecht erneuern. Ein wichtiger, wenn auch erster Schritt zur Erhaltung des Denkmals, ist damit getan!
- So wurde unter anderem auch im Stillen, mit einigen unermüdlichen Vereinsmitgliedern an den bemerkenswerten Ausstellungen der Kunstsammlungen Zwickau in diesem Jahr aktiv mitgearbeitet und so zum Erfolg der Ausstellungen „Industrie in Bildern“ und „Industriearchitektur in Sachsen“ entscheidend beigetragen. In gezielten Führungen konnte den Besuchern die historische Rolle des Steinkohlenbergbaus im Zwickauer Steinkohlenrevier für die industrielle Entwicklung in Sachsen erläutert werden.

Durch unsere fleißige ehrenamtliche Arbeit und mit tatkräftiger Unterstützung der Gemeinden Reinsdorf und Mülsen, befreundeter Firmen, sowie des Heimat- und Bergbauverein Reinsdorf e.V. und dem Förderverein zur Erhaltung und Gestaltung der Matthäuskirche in Bockwa konnte das im Herbst 2019 abgeschlossene Projekt beim Kulturraum Vogtland/Zwickau „Realisierung der 1. Etappe der Sächsischen Kohlenstraße“ bei uns im Zwickauer Steinkohlenrevier termingerecht abgeschlossen werden. Viele Einzelheiten mussten geklärt und mit zahlreichen Partnern abgestimmt werden. Ziel ist es, die Geschichte des sächsischen Steinkohlenbergbaues erlebbar zu machen. So wurden im Zwickauer Steinkohlenrevier im Monat August insgesamt sieben Informationstafeln aufgestellt. Sie wurden unter der Regie vom Steinkohlenbergbauvereins Zwickau e.V., erarbeitet - mit Unterstützung des Heimatvereins Reinsdorf, der Stadt Zwickau und den Gemeinden Reinsdorf und Mülsen aufgestellt.

Der Schirmherr der Sächsischen Kohlenstraße, Herr Staatsminister Martin Dulig, war am Donnerstag, dem 10. September 2020, zum Schloss Planitz gekommen, um gemeinsam mit Frau Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß und dem Vorsitzenden des Steinkohlenbergbauvereins Karl-Heinz Baraniak im Beisein zahlreicher Gäste und historisch interessierter Bürger den Beginn der Sächsischen Kohlenstraße mit dem Standort Schloss Planitz / Lukaskirche zu eröffnen.

Ein sehr würdevolles Programm wurde trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie von unserem Steinkohlenbergbauverein Zwickau e.V. erarbeitet, das wunderbare Wetter und die gute Organisation haben die Veranstaltung in hoher Qualität präsentieren und durchführen lassen. Der erste Teilabschnitt der Kohlenstraße für das Zwickauer Steinkohlenrevier ist damit endgültig fertig gestellt. Nun besteht die Möglichkeit, auf den Pfaden des Bergbaus in unserer Region zu wandern, mit dem Fahrrad bzw. dem Auto sich auf den Weg zu machen und die einzelnen Zielpunkte zu erkunden!

Standorte der Informationsschautafeln befinden sich:

1. Schloss Planitz / Lukaskirche
2. Matthäuskirche Bockwa
3. Stadtzentrum Zwickau, Pulverturm
4. Heimat- und Bergbaumuseum Reinsdorf
5. Mülsen, Vettermannstraße, ehemalige Schächte Martin-Hoop IV / IVa
6. Mülsen, Parkplatz Amorsaal
7. Übergabepunkt an das Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier – Historischer Gasthof „Promnitzer“

Interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger können an den verschiedenen Standorten die Informationsschautafel einsehen und erhalten hier einen gesamten Überblick.

Über weitere Aktivitäten im vergangenen Jahr hatten wir in den Ausgaben des „Zwickauer Steinköhler“ (Nr. 99,100, 101 und 102) ausführlich berichtet.

Bei allen hier erwähnten Ergebnissen, war das vergangene Jahr mehr als merkwürdig. Doch bei allen Unzulänglichkeiten mancher getroffenen Maßnahmen schätzen wir die Anordnung unserer Regierung als nachvollziehbar und plausibel ein. Auch wenn es schwerfällt Kontakte zu vermeiden und damit das Vereinsleben der Bergbaurentner lahm legt! Wir vermissen die Zusammenkünfte im Verein, das miteinander! Denn bergmännische Kameradschaft kann so wohltuend sein! Steinkohlenbergbauverein Zwickau e.V.

K.-H. Baraniak
Vorsitzender



Foros von der Mitgliederversammlung 2020

Unser Finanzbericht zum Geschäftsjahr 2020

Im Geschäftsjahr 2020 wurden die finanziellen Mittel gemäß den Beschlüssen der Mitgliederversammlung bzw. nach Möglichkeiten die Corona uns gelassen hat, eingesetzt und verwendet.

Die Einnahmen 2020 konnten durch nachfolgende Einnahmequellen erreicht werden:

- Kontostand 01.01.2020
- Mitgliedsbeiträge aus 2020, (115 BK)
- Trachtenfördergeld durch Teilnahme an vom Sächs. L.V. ausgeschrieben Bergparaden 2019
- Spenden von Einzelpersonen, Vereinsmitgliedern und Sponsoren und Betrieben zum Projekt „Sächs. Kohlenstraße“

Diese zur Verfügung stehenden Mittel wurden u.a. wie folgt zielgerichtet eingesetzt:

- Zur Mitgliederversammlung 2020 Gedenkveranstaltung „60 Jahre Grubenunglück“ Ehrungen zu Geburtstagen Jubiläen, Trauer
- Büromaterial, Fahrtkosten, Aufwandsentschädigung Instandsetzung Denkmal „Vater und Sohn“/Kohlehunt Porta

Miete, Reinigung ,Energie, Versicherungen
Realisierung Objekt „Sächs. Kohlenstraße“
Druckkosten für Plakate, Programme, Vereinszeitschrift
Exkursionen Chor, Chorleitertätigkeit

Im Finanzjahr 2020 wurden die Finanzunterlagen durch die Revisionskommission überprüft.
Zum Abschluss des Geschäftsjahres 2020 verfügte der Verein über ein Guthaben.
2020 war für den Verein finanztechnisch ein ausgeglichenes Geschäftsjahr.
Soweit der Bericht zum abgelaufenen Jahr 2020

Wir schlagen vor, den Mitgliedsbeitrag von 30,00 € pro Mitglied und Jahr beizubehalten!
Im Finanzplan für das Jahr 2021 haben wir uns folgende Einnahmequellen vorgenommen zu erschließen:

Mitgliedsbeiträge
Spenden von Sponsoren/Unternehmen, Spenden von Vereinsmitgliedern
Trachtenfördergeld aus Sommerbergparaden, Trachtenfördergeld Sachsen Classic
Einnahmen aus Chorkonzerten, Tonträger und Druckerzeugnissen

Dem stehen folgende Ausgabenmöglichkeiten gegenüber:

Mieten, Betriebskosten, Nebenkosten, Vereinsräume
Mitgliedsbeiträge SLV, Vereinshaftpflicht, Geburtstage ,Jubiläum, Trauer
Durchführung Mitgliederversammlung, Exkursion BBM Oelsnitz, Filmvorführung
Druckerzeugnisse, Vereinszeitung, Plakate, Absicherung Bergmannstag, Exkursion Bergparade / Chor
Barbarafeier, Köhlermahlzeit, Mettenschicht, Habit Ergänzung
Archivarbeit, Instandhaltung Erinnerungstafeln, Instandsetzung Bergbaudenkmal „Vater u. Sohn“
Honorar Chorleitertätigkeit, Aufwandsentschädigung Paradedeilnehmer

F.d.R.: F. Heinz, Schatzmeister

Bericht der Revisionskommission

Im Berichtsjahr 2020 wurden durch die Revisionskommission, bedingt durch Pandemie und Kontaktverbot, nur eine Prüfung der Finanzunterlagen des Vereines durchgeführt. Die Prüfung erfolgte in Vorbereitung der Mitgliederversammlung.

Für die Prüfung liegt das entsprechenden Protokolle vor und kann beim Vorstand eingesehen werden.

Ziel der Prüfung war es, den Schatzmeister und den Vorstand bei der finanziellen Umsetzung der im Finanzplan zur Jahreshauptversammlung 2020 beschlossenen Vorhaben zu unterstützen und bei Entscheidungsfindungen mitzuwirken. Hierbei konnte im Berichtsjahr nur bedingt Einfluss genommen werden.

Zum Abschluss des Geschäftsjahres 2020 verfügt der Verein über ein Guthaben (Stand 31.12.2020). Vorstand und Schatzmeister haben den Verein verantwortungsvoll geführt. Der Finanzplan liegt geordnet und übersichtlich vor. Der Bezug zu den Beschlüssen der Mitgliederversammlung ist zeitnah und erfolgt geordnet nach Blattnummern, Datum und Belegnummer.

Alle Kontobewegungen auf dem Sparbuch und Girokonto sind nach Datum geordnet in der Listenführung nachvollziehbar.

.Weitere geprüfte Schwerpunkte im Vereinsleben im Jahr 2020 waren:

- Raummiete 2020
- Durchführung JHV 2020
- Gesamtkosten „60 Jahre Grubenunglück“ 22.02.2020
- Gesamtkosten „Sächsische Kohlenstraße“/Eröffnung10.09.20
- Ausfahrt Chor
- Beitrag Landesverband

Als größter Kostenfaktor bei den Vereinsausgaben schlägt die Raummiete für unsere Vereinsräume zu buche.

Die Revisionskommission schlägt der Mitgliederversammlung vor, dem Schatzmeister für seine exakte und zuverlässige Arbeit zu danken und den Vorstand für das Finanzgeschehen 2020 zu entlasten.

gez. Uwe Neumann

gez. Henry Meckl

Gedanken des Schichtsteiger

Am 14. September 2020 hatten wir die gemeinsam die Corona bedingte Zwangspause beendet. Wir begannen wieder mit 28 Sängern in neuer Sitzordnung und Abstandsregeln. Die Anspannung war bei allen groß. Vom Vorstand wurden alle Termine abgesagt. Nur die Mettenschicht am 14. Dezember sollte stattfinden. Ich hatte mich bereit erklärt, als Schichtsteiger den Jahresrückblick vorzutragen.

Daraus wurde bekanntermaßen nichts.

Deshalb schreibe ich auf, was ich sagen wollte und beschränke mich auf das „Innenleben“ des Chores.

Unser Rudi Eitner hat seinen 90. Geburtstag gefeiert. Die Bergkameraden Karl-Heinz Müller, Klaus



Heberer und Lothar Hetzel haben den Kreis der 80-ziger erreicht. Allen Jubilaren einen herzlichen Glückwunsch und ein „Weitermachen“!

Unser Chorleiter Lutz hat den 60. Geburtstag „geschafft“ und uns in der „Goldenen Sonne ein gemeinsames Abendessen spendiert. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich. Den 70. Geburtstag von Matthias Joram konnten wir während unserer Chorausfahrt in den Schwarzwald mehrfach durch den Verzehr von „Restbeständen“ an Sekt und Wienern nachträglich begehen.

Matthias und Elke - Vielen Dank!

Liebe Bergkameraden, es gibt aber auch Dinge und Abläufe, die uns nachdenklich stimmen.

Ich möchte an den 22. Mai erinnern. Über 30 Bergkameraden im Habit haben unseren Sänger Hans Eßbach bei seiner letzten Schicht auf dem Reinsdorfer Friedhof die Ehre erwiesen.

Jetzt hätten wir uns von den Plätzen erhoben! - Vielen Dank.

Liebe Bergkameraden, ich habe in den letzten Wochen mit einigen Sängern persönlich gesprochen. Immer schwingt die Frage mit, wie geht es weiter, geht es überhaupt weiter?

Ich denke, wir können, müssen und wollen wieder singen, wenn wir denn dürfen.

Das sind wir uns und dem Verein schuldig!

Ich bitte euch alle, redet miteinander, ruft euch einfach an, findet nette Worte oder einfach ein froh Glückauf als Gruß. Dann wird der

Wiederbeginn unseres Chorlebens nach der Zwangspause einfacher.

Bis dahin passt gut auf euch auf und achtet auf die Gesundheit. Euch und euren Familien wünsche ich fürs neue Jahr alles Gute!

Glück Auf

Rudi Fischer, der Schichtsteiger

Termine

Aufgrund der aktuellen Lage

*werden Termine bzw. Absagen kurzfristig unter:
www.zwickauersteinkoehler.de bekannt gegeben.*



SPENDEN

Steinkohlenbergbauverein Zwickau e.V.
im Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine
Reg. Nr.: 70 210 Registergericht Chemnitz
Bankverbindung: Sparkasse Zwickau
IBAN:DE85 8705 5000 2209 0013 50
BIC:WELADED1ZWI

Aufgrund eines Bescheides des Finanzamtes Zwickau,
StNr.227/140/08432, vom 17. August 2018,
sind wir berechtigt, Zuwendungsbestätigungen
(Spendenbescheinigungen) auszustellen.



Vorankündigung:

Ausstellung „Das schwarze Gold“

Nach dem Abschluss unseres gemeinsamen erfolgreichen Projektes „Die Sächsische Kohlenstraße – Das Zwickauer Steinkohlenrevier“ 2020 ist geplant, eine Jahresausstellung im Heimat- und Bergbaumuseum, Morgenstern- / Martin-Hoop-Schacht II, in Reinsdorf durchzuführen.

Die Ausstellung wird unter dem Thema

„Das schwarze Gold“

Zwickauer Steinkohlenrevier

Regionale Bergbaugeschichte

Bockwa, Oberhohndorf, Planitz, Pöhlau, Schedewitz und Reinsdorf

präsentiert werden. Ausgangspunkt sind die Recherchen

und intensiven Forschungen unseres Steinkohlenberg-

bauvereins seit Anfang der 90er Jahre und das 800-jährige Jubiläum von Oberhohndorf 2018.

Unser Steinkohlenbergbauverein verbindet eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Reinsdorf, dem Förderverein Matthäuskirche Bockwa, dem Modellbahnclub Zwickau und der Stadt Zwickau sowie der Gemeinde Reinsdorf. Nach den intensiven Forschungen und Recherchen seit Anfang der 90er Jahre zum Steinkohlenbergbau sind in den letzten Wochen und Monaten weitere neue Erkenntnisse, u.a. aus den Staatsarchiven an das „Tageslicht“ gekommen. Insbesondere konnten Pläne der Schachtanlagen in den Archiven digital aufgenommen werden, allein von den Morgensternschächten liegen über 1.000 Akten zur Einsichtnahme vor. Der Modellbahnclub Zwickau e.V. arbeitet an einem Modell des Morgenstern- / Martin-Hoop-Schachtes II.

Zur Ausstellung, die am

Sonntag, dem 11. Juli 2021, 15.00 Uhr

im Museum eröffnet werden soll, wird ebenfalls eine Modellbahnanlage für Kinder ausgestellt werden.

Diese Ausstellung spannt den Bogen mit dem Beginn des Abbaus der Steinkohle in unserer Region vom 13. Jahrhundert bis in die Neuzeit und wird bis Ende Oktober 2021 geöffnet sein.

Sollten interessante Ausstellungsgegenstände bzw. Unikate für diese Ausstellung vorhanden sein, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung an den Vorstand, so dass diese dann mit ausgestellt werden können.

Damit findet unser Projekt „Sächsische Kohlenstraße – Das Zwickauer Steinkohlenrevier“ für das Jahr 2021 eine gute Fortsetzung.

“Glück Auf“

Karl-Heinz Baraniak



Erstmals eine gemeinsame Bergbau-Schau geplant

Die Stadt Zwickau und die Gemeinde Reinsdorf tragen mit Partnern Informationen und Materialien zum Thema „Schwarzes Gold“ zusammen. Die Ausstellung soll im Juli eröffnet werden.

VON JOCHEN WALTHER

REINSDORF/ZWICKAU – Reinsdorf und Zwickau planen erstmals eine gemeinsame Sonderausstellung zum Zwickauer Steinkohlenrevier und der damit verbundenen regionalen Bergbaugeschichte. Wie der Reinsdorfer Bürgermeister Steffen Ludwig (parteilos) sagt, soll die Schau am 11. Juli im Reinsdorfer Heimat- und Bergbaumuseum eröffnet werden und den Titel „Das schwarze Gold“ tragen. Neben den Kommunen unterstützen der Steinkohlenbergbauverein Zwickau, der Förderverein der Matthäuskirche Bockwa,

der Modellbahnclub Zwickau und der Heimatverein Reinsdorf dieses Projekt.

„Die Idee zu der Ausstellung ist vor allem im Zusammenhang mit der Sächsischen Kohlenstraße gewachsen. Erst im Vorjahr haben wir sieben Informationstafeln in der Zwickauer Region aufgestellt, die Interessierten die Geschichte des sächsischen Steinkohlenbergbaus näherbringen soll“, erklärt Ludwig weiter. Seiner Darstellung nach soll unter anderem auf die seit Anfang der 1990er-Jahre erfolgten Recherchen des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau zurückgegriffen werden. „Wir rechnen auch mit entsprechendem Material aus dem Staatsarchiv Chemnitz und dem Bergarchiv Freiberg, das derzeit digital aufgearbeitet wird“, fügt der Bürgermeister an.

Dass ebenso der Modellbahnclub Zwickau mit im Boot sitzt, kommt nicht von ungefähr. Dessen Mitglieder steuern ein selbstgefertigtes Modell des Morgensternschacht II bei, wo sich das heutige Heimat- und Bergbaumuseum Reinsdorf befindet. Außerdem wollen die Vereins-

mitstreiter eine Modelleisenbahnanlage zur Verfügung stellen, die vor allem für die Mädchen und Jungen ein Hingucker sein soll.

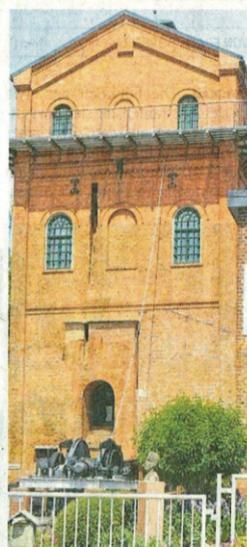
Dass nicht zuletzt auch Dietmar Schirmer vom Förderverein zur Erhaltung und Gestaltung der Matthäuskirche zu Bockwa federführend als Macher auftritt, hat gleich mehrere Gründe. „Das Gotteshaus war schon immer mit dem Bergbau verbunden gewesen“, sagt der 69-Jährige. So hing das Einziehen der Holzdecke vor mehr als 100 Jahren keineswegs mit der optischen Aufwertung des Raumes zusammen. Vielmehr war die Ursache hierfür wie auch der Grund, die seinerzeit zur Errichtung der Kirche führte, der Steinkohlenbergbau. Laut Schirmer hatten sich an der Erdoberfläche immer mehr Auswirkungen des untertägigen Abbaus des schwarzen Goldes bemerkbar gemacht. So sei das Gotteshaus über die Jahre um fast zehn Meter in den Boden gesunken. Der Bau sei diesen enormen Belastungen nicht mehr gewachsen gewesen – vor allem dessen Gewölbe. Dort bildeten sich Risse, teilweise lösten sich Mauer-

Dietmar Schirmer

Vorsitzender des Fördervereins der Matthäuskirche
FOTO: A. WOHLANDARCHIV



werksstücke. Um das Gebäude zu stabilisieren, zog man im Jahr 1916 ein starkes Balkenwerk zwischen den Säulen zu den Außenmauern hinein. „Danach ist unterhalb der Konstruktion die heute noch vorhandene Zwischendecke eingebaut worden“, so der Chef des Fördervereins. Allein um die Kirche habe es früher mehr als 50 Schächte gegeben. „Die haben sich von Planitz wie ein Keil bis nach Mülsen gezogen“, so der Senior. Daher verwundert es wenig, dass sich die wechselnden Ausstellungen in der Matthäuskirche thematisch auch mit dem hiesigen Steinkohlenbergbau beschäftigen. So beschäftigt sich die aktuelle Schau mit der Bergbaugeschichte des Stadtteils Oberhohndorf. Teile davon sollen auch zur Sonderausstellung in Reinsdorf gezeigt werden.



Im Heimat- und Bergbaumuseum in Reinsdorf soll die Ausstellung gezeigt werden. FOTO: A. WOHLANDARCHIV

Gedanken eines Bergbau-Oldies über das Buch: Erinnerungen des Zwickauer Alt-Oberbürgermeister Rainer Eichhorn Oktober 2020

Von Klaus Hertel, Ehrenvorsitzender des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau e.V.

Bereits die Buchüberschrift zwingt dem Leser zum Nachdenken!

WER ABWARTET HAT SCHON VERLOREN

Ist das eine Lebensweisheit oder ein Slogan? Jeder wird sich da seine eigene Meinung bilden. Gorbatschow hat es in den 1990-ziger Jahren ähnlich ausgedrückt:

Wer zu spät kommt den bestraft das Leben!

Die mannigfaltigen historischen Ereignisse im Weltgeschehen und im eigenen persönlichen Leben geben diesen beiden Aussagen Recht. Das Foto auf der Titelseite ist meines Erachtens bestens gelungen. Es zeigt Zwickaus altehrwürdige Bausubstanz in der 900-jährigen Stadtgeschichte. Nahezu im Mittelpunkt des Bildes – das wichtige sakrale Bauwerk: Kirche St. Marien als Zwickauer Dom bekannt. Erbaut um 1180 und danach mehrfach umgebaut. Das Zwickauer Gewandhaus, erbaut 1522- 1525 als Zunfthaus der Tuchmacher – heute Stadttheater seit dem Jahr 1823. Das Dünnebieberhaus, erbaut um 1480 – heute Hochzeitshaus seit 1984. Im Bildvordergrund, das Neue – Wohnungsneubau ab der Mitte der 1970-ziger Jahre, nachdem die Tagesoberfläche durch den untertägig betriebenen Steinkohlenbergbau nicht mehr beeinflusst wurde.



Anlässlich des 20. Jahrestages unseres Steinkohlenbergbauvereins Zwickau e.V. 2009 wurde R.Eichhorn zum Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt

Die dominierende Farbe GRÜN soll sicher anzeigen, dass die Zeit von „Ruß-Zwicke“ vorbei ist, nach dem im Jahr 1991 die Schedewitzer Kokerei ihren umweltbelasteten Betrieb einstellen musste. Dass der nunmehr 70-zig jährige Altoberbürgermeister in gewisser Zufriedenheit aus dem Bild herauschaut ist menschlich nachvollziehbar und fotografisch gut gelungen.

Der Inhalt des Buches ist kein Roman, sondern ein historischer Geschichtsrückblick nach der friedlichen Revolution in einer sächsischen Industriestadt. Ein Tatsachenbericht eines DDR- Bürgers, der dem Neuen als sogenannter „Amateur“ zum Durchbruch verhelfen sollte und es auch tat! Wer solch ein Amt antritt, muss gesundheitlich topfit, geistig rege und weltgewandt sein, eine sehr verständnisvolle Ehefrau an seiner Seite haben und natürlich eine gewisse Durchschlagskraft gegen über Jedermann besitzen. Ich glaube, dass diese Wesensmerkmale Rainer Eichhorn besass, sodass er als 40-zig jähriger „Quereinsteiger“ solch ein verantwortungsvolles Amt übernehmen konnte- ohne natürlich vor Antritt genau zu wissen, was alles im Laufe der Zeit zu klären und durchzusetzen war. Welche geistigen, körperlichen und finanziellen Kraftanstrengungen es bedurfte, die Stadt, die Betriebe, die Menschen und vieles andere mehr in die „Neue Zeit“ einzugliedern.

Erinnert sei, dass wir unseren bergmännischen Traditionsverein am 4. Oktober 1989 gründeten, in einer Zeit, da es in vielen Orten der DDR schon gesellschaftspolitische



Übergabe der Buchdokumentation im Jahr 2000 an Rainer Eichhorn

Krawalle gab. Nichtsahnend, dass uns im November 1989 eine friedliche Revolution überraschen würde. Jeder von uns kennt aus persönlichen Erleben die Jahre vor und nach dem gesellschaftlichen Umbruch – der sogenannten „friedlichen Revolution“. Oftmals gab es nach der Euphorie – wir sind jetzt „Wessis“ – auch ernüchternde Erfahrungen. Wenn zum Beispiel der Arbeitsplatz gefährdet war, einige liebgewordene Sozialleistungen wegfielen und ähnliches mehr. Durch den Ministerratsbeschluss der DDR vom November 1967 hatten wir im Bergbau beschäftigten bereits eine Art Berufsrevolution über uns ergehen lassen müssen, nämlich die Einstellung der Steinkohlenproduktion im Zwickauer Revier im Jahr 1970. Der Trost war allerdings – keiner fiel in das Loch der Arbeitslosigkeit. Etwa 10 Jahre später die gesellschaftspolitische Revolution. Eine Umwälzung auf allen Gebieten der ehemaligen DDR. Durch die Städtepartnerschaft unserer Heimatstadt mit Dortmund sind auch wir ehemaligen Steinköhler Zwickaus in sogenannte OST-WEST Beziehungen integriert worden. Erfahrungsaustausch in Bezug auf die Kohlegewinnung und Verkokung einschließlich der Umweltbelastungen in der Region waren erste berufsspezifische Themen mit Vertretern eines Steinkohlenbergbauvereins aus Dortmund/Wellinghofen. Natürlich waren auch die unterschiedlichen Berufserfahrungen, die unterschiedliche deutsche Sprache zwischen Sachsen und Westfalen und auch ihre unterschiedlichen Territorien erste annähernde Diskussionspunkte. Es waren auf alle Fälle 2 Menschengruppen, die nach Kriegsende politisch getrennt wurden und nun plötzlich wieder zusammen saßen. Die Einheit des Landes hatte es nahezu „über Nacht“ ermöglicht. In der schnelllebenden Zeit Anfang 1990-ziger Jahre hatten wir „Schachter“ zwei Berührungsmöglichkeiten mit hochrangigen Politikern des geeinten Deutschlands. So begrüßte uns Bundeskanzler Helmut Kohl und Sachsens Ministerpräsident Kurt Biedenkopf per Handschlag auf dem Zwickauer Hauptmarkt und später in der Dortmunder Westfalenhalle, wo er unseren Bergmännischen Traditionsverein und die Zwickauer Bergkapelle zu einer Wahlkampfveranstaltung einlud. Das wir in den Städten Dortmund und Herne als Bergknappen aus Sachsen mitmarschieren konnten, bleibt für alle ein unvergessenes Erlebnis. Als Verein hatten wir erste Berührungen mit Zwickaus Stadtspitze als unsere ehemaligen Betriebsanlagen in Schedewitz abgebrochen wurden und eine Neubauung in Form eines großen Verkaufszentrums für Zwickau förmlich aus dem Boden gestampft wurde. Die Initiatoren dieser Idee waren die neuen Köpfe im Zwickauer Rathaus- Rainer Eichhorn und Dietmar Vettermann. Dass unser Knappenchor bei der Eröffnung von „Globus“ und „Porta“ nicht fehlen durfte, war nicht nur der Berghistorie geschuldet. Beide „Rathausgrößen“ erkannten sicher auch, dass die Bergbau-Oldies gewisse Imageträger einer ehemaligen sächsischen Industriestadt in ganz Deutschland sein könnten. Wir nahmen diesen Imagevorschuss gern an und die Historie bewies es, wir haben Wort gehalten. Eines unserer größten Vereinsvorhaben wurde 1991 bis ins Jahr 2000 bearbeitet. Eine Dokumentation der Steinkohlenepoche im sächsischen Zwickau von 1348 bis 1978. Dieses 528-

Zwickauer Steinkohletradition

*Text und Melodie: Rainer Eichhorn; Satz und Arrangement: Lutz Eßbach
2002*

**Wir Alten hier sind lange Zeit in´n tiefen Schacht gefahren.
Und diese Zeit besingen wir nun schon seit vielen Jahren.
Von unsrer Arbeit, unsrer Freude gibt´s so viele Lieder
Und darum stehn´ - so lange wir´s könn´ - vor euch wir immer
wieder.**

**Die letzte Kohle ist schon lang heraus aus uns´ren Schächten.
Darum muss von uns einfahr´n mehr in langen Nächten.
Mit Bergmannssang und Bergmannsbuch, mit Schnorken und
Geschichten
woll´n wir vom stolzen Bergmannstand noch lange euch berichten.**

**Wir setzten unser Leben ein und trotzten den Gefahren.
Die Grube ließ uns manchen Schmerz urplötzlich auch erfahren.
Nicht alle kamen raus gesund und wurden alt an Jahren.
Auch dieses Leid, das konnte uns der Berg wohl nicht ersparen.**

**Ob Planitz, Cainsdorf, Schedewitz; die Schächte sind
verschwunden.
Beim Fall der Esteg-Kokerei da gab´s die letzten Wunden.
Vorm Tor der Stadt steht gut zu seh´n „Glück-Auf-Center“
geschrieben
und so ist unsre Tradition in Zwickau doch geblieben.
Ja ich bin Bergmann, wer ist mehr, konnten wir einst sagen,
drum können wir auch das Habit mit großen Stolz heut tragen.
Mit eurer Hilfe wird es nun gemeinsam auch gelingen,
das Lied „Glückauf, der Steiger kommt“ mit großer Freud zu singen.**

seitige Geschichtsbuch basiert auf amtlichen Dokumentationen und wurde von 18 Vereinsmitgliedern erarbeitet. Förmlich „über Nacht“ war die 1500-er Auflage vergriffen. In Erinnerung bleibt dabei, dass wir am Vorabend des Tages der Sachsen in Zwickau, August 2000, im Zwickauer Rathaus das erste Exemplar an den Oberbürgermeister Rainer Eichhorn in feierlicher Form überreicht haben. Im Nachhinein bewerte ich diesen „Festakt“ als Geburtsstunde der engen Zusammenarbeit zwischen Rathaus und unseren bergmännischen Traditionsverein. Diesen eingeschlagenen Weg, das gute, vertrauensvolle Miteinander zwischen Stadtspitze und Bergbauverein haben auch die nachfolgenden Rathauschefs*innen als geborene Bergmannskinder mit Namen Dietmar Vettermann und Dr. Pia Findeiß immer wieder praktiziert Dafür von uns Alten vielen Dank. Auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt des Oberbürgermeisters (2001), blieb Rainer Eichhorn uns alten Schachtern ein treues und aktives Mitglied in unserem Verein. Dass ein ehemaliges Stadtoberhaupt einen Knappenchor ein Lied textet und komponiert, ist nicht alltägliches Brauchtum. Nicht nur die Chorsänger, alles ehemalige „Zwickauer Schachter“, auch die 600 Gäste der Bergleit`Nacht in der „Neuen Welt“ in Zwickau waren überrascht und gleichzeitig freudig angetan, was hiermit Rainer Eichhorn der Bergbaugeschichte und uns Rentnern bescherte.

Ich empfehle euch allen, liebe Bergkameraden, diesen „Eichhornschen Geschichtsreport“, diesen Tatsachenbericht aus unserer Heimatstadt einmal zu lesen. Was dabei in der Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs und in den darauf folgenden Jahren geleistet wurde, ist aus meiner Sicht – aller Ehren wert!

Wir hatten Rainer Eichhorn zu unserem 20-jährigen Vereinsjubiläum am 3.Oktober 2009 zum Ehrenmitglied des Steinkohlenbergbauverein Zwickau e.V. ernannt.

Ein Dank für sein aufopferungsvolles Wirken!

Das ein studierter Architekt die Vielschichtigkeit der gesellschaftlichen Problemstellungen in einer Industriestadt mit fast 100000 Einwohnern in seiner 11-jährigen Amtszeit als Oberbürgermeister so gut löste, ringt Respekt ab. Sicher auch vielen anderen objektiv denkenden Menschen, egal welche Weltanschauungen sie haben.

Ein herzliches Glück Auf und Dank dem Autor Rainer Eichhorn für dieses „Zwick`sche“ Geschichtsbuch der Neuzeit.

Die Kranzniederlegung am Montag, den 22.02.2021 auf dem Hauptfriedhof in Zwickau fand aufgrund der Pandemie im kleinen Rahmen statt



Um 09.00 Uhr formierten sich 10 Personen mit der Oberbürgermeisterin Constance Arndt, unserem Vorsitzenden Karl-Heinz Baraniak, dem Bürgermeister von Reinsdorf und Vorsitzender des Sächsischen Städte und Gemeindetag Kreis Zwickau Steffen Ludwig, Vorstandsmitglieder unsers Vereins, Pfarrer Pauli von der Evangelisch-Lutherischen Kirche und Vertretern des Kulturamtes der Stadt zum Trauermarsch an das Ehrenmal um den verunglückten Bergleuten im Steinkohlenbergbau zu gedenken. Weitere Kumpel und Angehörige fanden sich im Laufe des Tages individuell am Gedenkstein ein.



Unser Ehrenvorsitzender Klaus Hertel legt am Gedenkstein Blumen ab



Interview von Westsachsen TV mit unserem Vorsitzenden Karl-Heinz Baraniak



Oberbürgermeisterin Constance Arndt im Gespräch mit Pfarrer Pauli

Fotos: Ralph Köhler (propicture-fotoagentur)

Legenden unseres Vereins –

Der Schachtmaler Helmut Schürer (1920-2005)



Es gibt wenige in unserem Verein, die so tiefgründige Spuren hinterlassen haben, wie Helmut Schürer, der „Schachtmaler“. Ein echtes Urgestein! Im Mai 2020 wäre er hundert Jahre alt geworden. Er wurde 1920 geboren und verstarb im Alter von 85 Jahren 2005. Wie eine Fügung, ohne dass wir es eigentlich wahrnahmen, kam uns, insbesondere unserem Vorsitzenden Karl-Heinz Baraniak, die Idee ein Auszug aus einem seiner Werke als Logo, kommunaler Wegweiser, für die „Sächsische Kohlenstraße – Das Zwickauer Steinkohlenrevier“ zu nehmen. Im Nachhinein bemerkten wir erst: Vor hundert Jahren wurde er (am 13. Mai 1920) in einer Bergarbeiterfamilie in Pöhlau bei Zwickau geboren. Was für eine Symbolik! Nach dem Abschluss der Volksschule nahm er eine Lehre als Schriftsetzer auf. Den Beruf übte er bis zur Einberufung zum Militär aus. Nach dem Krieg und Kriegsgefangenschaft nahm er eine Tätigkeit als Betriebsmaler im VEB Steinkohlenwerk „Martin Hoop“ Schacht III auf und blieb bis zur Rente im Betrieb.

Ein lebensfrohes, kreatives und schöpferisches Naturtalent mit dem

ungebrochenen Lebensbedürfnis immer für andere da zu sein. Welcher Kumpel der ehemaligen Martin-Hoop-Schächte konnte schon von sich behaupten, täglich Unter- und über Tage gesehen zu werden - wenn auch indirekt. Seine Handschrift war und ist bis heute unübersehbar. Tafeln unserer Bergbau-Lehrpfade sind Zeugnis dafür.

In der Ausgabe „Zwickauer Steinköhler“ Nr. 15 (März, 1999) wurde er von Günter Behnert vorgestellt:

„Sein Naturtalent erkannte schon sein Vater. Zu dessen Freude und Mutters Ärger bemalte Helmut als Vorschulkind mit bunter Kreide häusliches Linoleum. Unter Leitung von Professor Carl Michel und dessen Freund, dem Maler Karl-Heinz Jacob, reifte seine Begabung heran. Neben der Schriftenmalerei aller Größenordnungen galt die besondere Liebe der Bildmalerei. Mit einer großen Zahl von Aquarellen, Ölbildern, Federzeichnungen und Holzschnitten gelang es ihm, bildhaft ein Stück Zwickauer Bergbaugeschichte der Nachwelt zu erhalten. 1953 gründete er den legendären Mal- und Zeichenzirkel „Martin Hoop“. Durch sein künstlerisches Niveau wurde das Kollektiv weit über die sächsische Region hinaus bekannt. Er und seine Truppe wurden mehrfach ausgezeichnet. Malerei kennzeichnet aber nur einen Teil seiner Fähigkeiten. Wo Helmut tätig war und ist steckt er andere mit dem Virus „Lebensfreude“ an. Malerwerkstatt, Nacht-sanatorium, Urlauberdorf Röbel, Kinderferienlager Lauscha oder andere Einrichtungen - wo Helmut wirkt, ist geselliger Mittelpunkt. Kein Wunder: Wer spielt schon Geige, Flöte, Akkordeon und Gitarre?

Für unseren Verein ist er ein großer Gewinn. Als Redaktionsmitglied des „Zwickauer Steinköhler“ hat er maßgeblichen Anteil an dessen künstlerischer Gestaltung. Logos, Titelbilder, Karikaturen, Zeichnungen und Vignetten tragen seine unverwechselbare Handschrift. Obwohl kein gelernter Bergmann, stammt er aus einer langjährigen Bergarbeiterfamilie und verkörpert deren beste Traditionen: Arbeitsfleiß, Kreativität, Kollektivgeist und Humor in Potenz! Die Vereinsmitglieder wünschen ihm, dem „Anstreicher“ im doppelten Sinne, noch viele schöne Jahre Arbeit als Lebenselixier!“

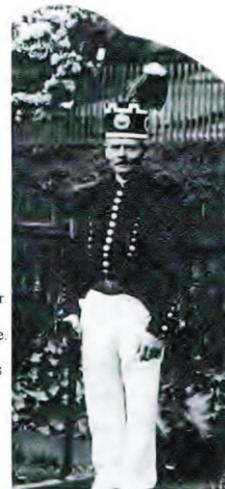
Soweit die Einschätzung von Günter Behnert aus dem Jahr 1999. Günter Behnert Autor der Bücher über Bergmannshumor (Schachtziege), wo Helmut die Illustrationen übernahm. Bis zum Tod im Jahr 2005, kurz nach seinem 85. Geburtstag, war er in unseren Steinkohlenbergbauverein ein Aktivposten.



Mei Vater kam von Friedrichsgrü -
hot Schürer Ernst gehasen.
Un wie r nieber de Pöhle kam,
do sei noch mehr gewasen,
die Schürer aa gehasen ham
Nämlich dr Post-Schürer, dr Brod-Schürer,
dr Einnahme-Schürer, de Schürer-Fried,
dr Schürer-Dienegott, dr Schürer-Fatzen,
dr Schürer-Schnauzer, dr Schürer-Schneideir
usw. un dos mersch sollt erkenne.
do taten se mein Vater is Schürer-Potl nenne.

Un dos kam su. Sich ausgedacht hatte sich s
der Schichtmaster vom Dreieschacht.
Der sogte: „Ihr Leit, ich sags su grod
wer gut arbeit - is aa mei Pot!“
Nu war mei Ernst wing klaa geroten.
Dos war drinne im Schacht a ka Schoden
un bei dan in dr Streek rimschum,
is aus der Pot - e Potl wurm.
Su warsch schon immer off'n Schacht:
Jeder hot sei „Firma“ mietgebracht
Doch ich als Gung - ich muß eich song,
dan Name kunnt ich schlacht vertron!
Doch denk ich heite mol zerück,
dar Spitzname war e großes Glück!

Glück auf!



Nach der Bergparade 1932
„Potl“
Ernst Schürer 1879 -1964



Wir denken gern an ihn zurück. Mit seinen Kunstwerken ist er uns noch allgegenwärtig und lebt er weiter. Eins muss jedoch noch erwähnt werden. Vieles wäre untergegangen und in Vergessenheit geraten, wenn er nicht mit Unterstützung unserer Gisela Hetzel vieles in Broschüren-Form gebracht hätte und somit der Nachwelt erhalten blieb.



Das Logo für die Sächsische Kohlenstrasse im Zwickauer Revier

Hebammenfinger für Schachtziege

AUERBACH: Helmut Schürer malt und spielt Akkordeon

VON KLAUS TIFFMANN

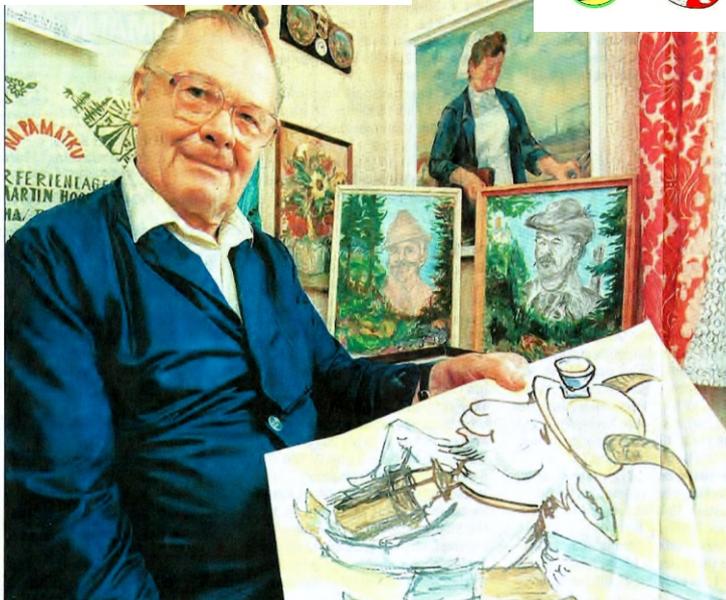
Mindestens einmal am Tage packt den Schachtmaler Helmut Schürer in seiner Wohnung in der Auerbacher Südstraße die geballte Unruhe. Dann greift er zu Akkordeon oder Gitarre und singt aus voller Kehle ein Bergmannslied. Bei offenem Fenster bleiben Nachbarn stehen, applaudieren. Und darüber freut sich der Schürer-Helm unbändig.

Nein, seine große Zeit liegt längst nicht hinter ihm. 1920 in Pöhlau als Sohn eines Bergzimmerlings geboren, Schriftsetzerlehre, Krieg und viereinhalb Jahre sowjetische Gefangenschaft – das bleibt Vergangenheit. Das Schachtmaler-Leben begann 1950. Als Schriftenmaler im Steinkohlenwerk „Martin Hoop“ gestaltete er mit seiner Dreierbrigade Klubräume, Foyers, Erste-Mai-Tribünen. 1953 gründete er den Mal- und Zeichenzirkel „Martin Hoop“ und gewann den Zwickauer Künstler Karl Heinz Jakob als Berater. Diese Grup-

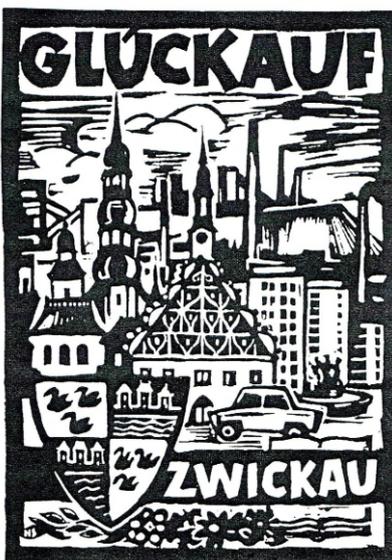
pe bannte nahezu lückenlos das gesamte Schachtmilieu von der Arbeit vor Kohle bis zur Brigadefete auf Papier und Leinwand.

Dieses Milieu hat bis heute den Schürer-Helm nicht losgelassen. „Ich muss malen, ich muss Gitarre und Akkordeon spielen. Denn ich hab' zum Glück noch immer die beweglichen Finger einer Hebamme“, bekundet er. In seiner Wohnung ballt sich ein Bilder-Fundus. Ein Bündel davon hat er jetzt mit Unterstützung Gisela Hetzels vom Steinkohlenbergbauverein in Broschüren-Form gebracht und bei der Buchbinderei Weith kopieren lassen – als Signal: „Der Schachtmaler bleibt aktiv!“

Besonders fordert ihn aber sein Freund Günter Behnert. Während dieser Bergarbeiterhumor für sein Buch „Die Schachtziege“ in die Schreibmaschine hämmerte, gestaltete der Schürer-Helm die Illustrationen dazu. Eine Arbeit ohne Ende! Denn im Juni wird die Fortsetzung des Humor-Bestsellers erwartet.



Helmut Schürer feiert am Sonntag seinen 81. Geburtstag. Als Schachtmaler gestaltete er das Bergarbeitermilieu, Zwickauer Landschaften und in jüngster Zeit Illustrationen für das Buch „Die Schachtziege“. –FOTO: UWE MANN



DIN A 3

Linolschnitt



Bergbaubilder und Verse

vom „Schachtmaler“ Helmut Schürer
Mitglied im Steinkohlenbergbauverein Zwickau e.V



Schwester Marianne
Meine Frau (64 x 58 cm) 01

Gesundheit ist das höchste Gut,
das weiß der Bergmann –
es macht Mut,
und auch die Schwestern auf dem
Schacht haben diesen ihm gebracht.

Offener Brief des Landesverbandes der BHKV an alle Mitglieder

Liebe Bergschwestern, liebe Bergbrüder, liebe Berg- und HüttenkameradInnen.

Die ersten 8 Wochen des Jahres 2021 scheinen für die meisten von uns in Bezug auf Vereinsarbeit ereignislos vorübergegangen, da, außer Vorstandsarbeit, in unseren Vereinen wohl kaum etwas stattgefunden hat. Nichtsdestotrotz wollen wir Euch heute schreiben, um zu berichten, was in den letzten Wochen getan wurde und einen vorsichtigen Ausblick zu wagen, vor allem aber, **Euch Mut zu machen**.

Es ist nicht zielführend, das für unsere Vereinsarbeit verkorkste Jahr 2020 in diesem Schreiben Revue passieren zu lassen. Dennoch lohnt es sich an dieser Stelle, einigen mutmachenden und zukunftsweisenden Ereignissen zu gedenken. Ein Projekt dürfte Euch dabei hoffentlich in positiver Erinnerung geblieben sein.

Mit dem Imagefilm „1000 Lichter entzünden – Traditionen leben – Unser Erzgebirge ist Weihnachten!“, bei dem viele unserer Mitgliedsvereine wenigstens durch Vertreter mit einer oder mehreren Fahnen, Standarten etc. vertreten waren, sollte Euch höchste Anerkennung gebracht, das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und die Richtigkeit unserer Arbeit bestätigt werden. Nachdem der Film online gestellt war, wurde er binnen weniger Tage mehr als 100.000-mal aufgerufen und hat in der Advents- und Weihnachtszeit nicht nur im Erzgebirge hunderttausende Menschenherzen erreicht. Bemerkenswert ist, in welcher kurzen Vorlaufzeit und unter welchen schwierigen Bedingungen es uns mit allen Beteiligten dabei gelungen ist, diesen Film drehen zu können.

Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Zu den Dreharbeiten kamen Mund-Nasen-Bedeckungen an die Mitgliedsvereine zur Verteilung, die extra für unsere Bergparaden im Advent angefertigt und über unsere Beiratsmitglieder Roland Warner von *eins energie in Sachsen* sowie Landrat Christoph Scheurer (Landkreis Zwickauer Land) kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Wir freuen uns über derartige spontane Hilfe, die uns gerade in solchen schwierigen Situationen zuteilwurde. Alle noch nicht verteilten Masken sollen spätestens zur Landesdelegiertenversammlung Ende April zur Verteilung kommen.

Apropos Landesdelegiertenversammlung (LDV): Der Vorstand hält trotz unvorhersehbarer Dinge am geplanten Termin der LDV am 24. April 2021 fest. Derzeit laufen alle Vorbereitungen dafür. Wir möchten noch einmal betonen, dass uns die LDV als Präsenzveranstaltung sehr wichtig ist, um allen Delegierten die Möglichkeit zu geben, daran teilzunehmen. Bei einer videobasierten Veranstaltung schätzen wir zudem ein, nicht abwägbare Risiken einzugehen. Deshalb haben wir nach 2 geplanten Veranstaltungen im vergangenen Jahr letzten Endes darauf verzichtet.

Die LDV beinhaltet in diesem Jahr die Wahl des Vorstandes. Dafür stellen sich, bis auf Franz-Peter Kolmschlag, alle bisherigen Vorstandsmitglieder wieder zur Wahl. Für die Aufgaben der Vorstandsarbeit suchen wir engagierte Mitglieder, die sich für die Belange unserer Mitgliedsvereine einsetzen und fleißig im Team mitarbeiten wollen. Bitte meldet Euch beim Vorsitzenden Ray Lätzsch oder seinem Stellvertreter, Heino Neuber. Die Tagesordnung senden wir Euch mit der Einladung spätestens 4 Wochen vorher schriftlich zu.

Das letzte Jahr dürfte auch in finanzieller Hinsicht ein schwieriges für viele Mitgliedsvereine gewesen sein. Viele Einnahmen sind ausgeblieben, die festen Ausgaben in der Regel geblieben. Von unserer Geschäftsstelle aus hatten wir Euch im Herbst per E-Mail auf den „Soforthilfe-Zuschuss "Härfälle Kultur" hingewiesen.

Von einigen Vereinen wissen wir, dass sie diesen Zuschuss für das Jahr 2020 bereits beantragt und teilweise auch bekommen haben. Das Förderprogramm wurde in dieses Jahr hinein verlängert. Wir wollen Euch ermutigen, bei Bedarf einen entsprechenden Antrag zu stellen. Link: <https://www.revosax.sachsen.de/vorschrift/18746-RL-Corona-Haertefaelle-Kultur>

Ihr wisst, dass wir uns aktuell noch in einer Ausnahmesituation befinden. Vieles ist nicht vorhersehbar, trotzdem besteht Hoffnung, dass in diesem Jahr wieder vieles besser wird.
Lasst uns zuversichtlich sein!

Unsere Arbeitsgruppenleiter teilen Euch folgendes mit:

AG Bergmusik

Wie bekannt, ist derzeit noch kein Probenbetrieb wieder möglich. Jens Bretschneider steht in engem Kontakt mit Abgeordneten und den Mitarbeitern in den Ministerien. Sobald es absehbar wird, dass die Möglichkeiten des gemeinsamen Musizierens bestehen, wird er sich bei den Orchestern melden. Ein genehmigungsfähiges Hygienekonzept für den Probenbetrieb ist bereits erarbeitet.

Es ist geplant, dass sich die Arbeitsgruppe Bergmusik nach Möglichkeit noch vor der LDV trifft. Eine Einladung dazu erfolgt separat. Die im letzten Jahr angefertigten neue Marschbücher, gefördert durch den Freistaat Sachsen, sollen zur nächsten Sitzung der AG Bergmusik verteilt werden.

AG Bergbauliche Schauanlagen

AG Leiter Andreas Rössel informiert alle betreffenden Vereine sehr regelmäßig per E-Mail über Neuigkeiten, so dass wir uns an dieser Stelle auf das Thema „Fotowettbewerbe“ konzentrieren. Die Auswertung des Fotowettbewerbes 2019 erfolgte schon vor einem Jahr zur letzten Generalbefahrung in Pobershau. Die Vereine wurden über die Gewinner über das Bergglöckchen 1/2020 informiert. Leider konnten die Gewinner ihre Preise und die Urkunden noch nicht in Empfang nehmen, da die LDV zweimal abgesagt werden musste. Sollte die LDV am 24.04.2021 stattfinden, werden wir die Ehrungen zu dieser LDV nachholen. Sollte die LDV doch nicht stattfinden können, versuchen wir die Preisübergabe individuell, sobald dies möglich ist, in den Vereinen nachholen. Andreas Rössel würde sich dann mit den Vereinsvorsitzenden der Preisträger in Verbindung setzen, um einen Termin abzustimmen. Die Auswertung des Wettbewerbes 2020 läuft aktuell. Gleiches gilt für diesen Wettbewerb.

Die Arbeitsgruppenleiter Jens Bretschneider (Bergmusik), Andreas Rössel (Bergbauliche Schauanlagen) und Lutz Eßbach (Berglied) stehen Euch als Ansprechpartner des Landesvorstands für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Der Landesvorstand trifft sich übrigens seit Februar wieder regelmäßig zu Präsenzsitzungen, die selbstverständlich unter strenger Einhaltung der Vorschriften erfolgen. Daraus gibt es aktuell u.a. folgendes zu berichten:

- Die Internetseite des SLV nimmt immer mehr Gestalt an. Ein großes Dankeschön gebührt Gerd Melzer, der mit viel Engagement diese aufwendige, ehrenamtliche Arbeit in unzähligen Stunden leistet. Wir bitten Euch an dieser Stelle, die Lücken in den Vereinspräsentationen durch Zuarbeit entsprechender Beiträge und Fotos schnellstmöglich zu schließen.
- Das nächste Bergglöckchen soll auch im neuen Erscheinungsbild herauskommen. Lasst Euch überraschen!

- Der SLV ist inzwischen als Mitglied in den Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V. aufgenommen.
- Das Buch „Glück auf! Der Steiger kommt.“ ist erschienen. Es erfreut sich trotz der Umstände, eines nicht geöffneten Buchhandels und der damit verbundenen Schwierigkeiten beim Vertrieb, einer guten Resonanz. Fast die Hälfte der 1000 gedruckten Bücher sind bereits verkauft. Alle Rückmeldungen zum Buch sind durchweg positiv. Unser Bestreben ist, derartige Literatur als Buchreihe des SLV herauszugeben. Für Ideen und Vorschläge erbitten wir Eure Rückmeldung an den Vorstand.
- Nach der Eintragung des Steigerlieds in die Kulturerbe-Landesliste von NRW wird nunmehr die Eintragung in die deutschlandweite Liste angestrebt. Dazu ist von jedem Landesverband ein Ansprechpartner benannt worden. Alle Landesverbände treten dabei gemeinsam als Antragsteller auf. Federführend wird dabei wieder der Chor der Ruhrkohle AG sein, da hier schon alle Grundlagen für einen Eintrag vorliegen.
- Im kommenden Jahr findet der nächste Sächsische Bergmannstag in Olbernhau statt. Auch hierfür laufen die Vorbereitungen. Informationen werden Euch rechtzeitig bekanntgegeben. Für den 7. Bergmannstag im Jahr 2027 werden Bewerber gesucht. Vorschläge nimmt der Vorstand gerne entgegen.
- Wir propagieren immer wieder Gesprächsbereitschaft, da wir der Meinung sind, dass sich Meinungsverschiedenheiten und Probleme so am schnellsten auf Augenhöhe klären lassen. Auch uns passieren Fehler, zu denen wir stehen. Wir bitten aber auch alle anderen, fair mit uns und untereinander umzugehen und möglichst dem Gespräch den Vorrang zu geben. So mussten wir uns in der letzten Sitzung auch mit so manchem bösen Brief beschäftigen, der in der Geschäftsstelle einging.

Nun zu den geplanten Bergparaden in diesem Jahr:

Den ersten Dämpfer haben wir aus der Presse erfahren, nämlich die Absage der Feierlichkeiten „500 Jahre Stadt Marienberg“. Somit wird die erste offizielle Bergparade in diesem Jahr zum 525. Bergstreittag in Schneeberg sein. Mit der Stadt Dresden werden wir in den kommenden Wochen über die am 18.12. geplante Bergparade verhandeln, um für den Neustart bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen.

Vielen Dank an alle Vereine, die ihre Meldungen rechtzeitig bis zum 31.01.2021 bei uns eingereicht haben. Alle bis 28.02.2021 nicht eingegangenen Meldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Das Interesse an der Teilnahme ist erwartungsgemäß sehr groß und wir bemühen uns bei den kommunalen Veranstaltern um höchstmögliche Teilnehmerzahlen.

Da in diesem Jahr mit ziemlicher Zurückhaltung bei der Unterzeichnung von Verträgen zu erwarten ist, können wir Euch die Teilnahmebestätigungen wahrscheinlich erst im Laufe des Jahres oder gar erst wenige Wochen vor der eigentlichen Veranstaltung bestätigen. Wir werden Euch zur LDV über den bis aktuellen Stand der Entwicklung und über weitere Details informieren.

Bis dahin grüße ich Euch im Namen des Vorstandes, wünsche Euch **alles Gute**, vor allem **Gesundheit** und verbleibe mit einem herzlichen **und Hoffnung machenden Glück auf!**

André Schraps

01.03.2021

2. Geschäftsführer

Sächsischer Landesverband der Bergmanns-,
Hütten- und Knappenvereine e.V.

Die Sprengung am 3.März 2021

Förderturm wird gesprengt

Schicht im Schacht

MÜLSEN - Mit Wehmut schaut der Zwickauer Ex-Bergmann Klaus Hertel (84) auf die Nachbargemeinde Mülsen. Das Oberbergamt Zwickau lässt dort die letzten Zeitzeugen des Mülsener Steinkohlenbergbaus schleifen.

Arbeiter reißen die teils baufälligen Gebäude des Schachtes „Martin Hoop IX“ ab. Der markante Förderturm wird Anfang März gesprengt. Ob sich Klaus Hertel, heute Ehrenvorsitzender des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau, diesen Anblick antun wird, weiß er

Foto: dpa/Lutz Witte



Steinkohle aus dem Revier Zwickau: Unter anderem im Bergbaumuseum Oelsnitz/E. Ist das „schwarze Gold“ noch zu sehen.

Anfang März will das Oberbergamt den Förderturm sprengen lassen.

noch nicht: „Ich war beim Abteufen von 1953 bis 1956 als Diplomingenieur für Bergvermessungstechnik beteiligt. Der Abriss tut weh - aber alles hat ein Ende.“

Der Steinkohlenbergbau im Revier Zwickau hat eine 630-jährige Geschichte. Zur Hochzeit gab es 1096 Tagesöffnungen - vertikal, horizontal und diagonal. Die letzten vertikalen Schächte wurden in den 50er-Jahren in Mülsen gegraben (abgeteuft) - die Schächte Martin Hoop IX und X, benannt nach einem kommunistischen Opfer des Nationalsozialismus.

Schacht X wurde vor 40 Jahren verfüllt, abgerissen und planiert. Nun folgt Martin Hoop IX an der Vettermannstraße. Das Oberbergamt ließ bereits 1978/79 den Schacht verfüllen und mit

einer Stahlbetondecke abdecken. Nun geht es den Kauen, Verwaltungs-, Schacht- und Trafogebäude an den Kragen. Erhalten bleibt neben der Halde allein das Pumpenhaus, das zum Fledermausquartier umgebaut wird. Der Abriss soll 2,3 Millionen Euro kosten.

Wenn der Förderturm gesprengt sein wird, ist endgültig Schicht im Mülsener Schacht. Doch weit der Gemeinde, auf Zwickauer Flur, recken sich die Gebäude der Schächte Martin Hoop IV und IVa weiterhin als Industriedenkmale in den Himmel. **bri**



Chemnitzer Morgenpost vom 29.01.2021



Historische Fotos mit freundlicher Unterstützung von Schachtbau Nordhausen, Chronik 2006

Das Abteufen begann am 1.9.1953.

Die letzte Seilfahrt war 1978.

1978/79 wurde der Schacht mit 25974 m³ Haldenbergen und Flugasche verfüllt. Setzungen der Verfüllmasse traten nicht ein.

Im Herbst 2020 begannen die Abbrucharbeiten (im Zwickauer Steinköhler Nr. 102, Dezember 2020 berichteten wir bereits darüber) und nun am 3. März 2021 die Sprengung des Förderturms um 12.35 Uhr
 Im Mülsengrund auf dem gegenüber liegenden Hang trafen sich die Mitglieder des Vorstandes Frieder Heinz, Henry Meckl, Richard Schütze und Heinz-Jürgen Andrä um das Schauspiel der Sprengung mit zu erleben.



So wurde der Förderturm auf die Sprengung vorbereitet.

Fotos: Henry Meckl



Ein Aufnahmeteam des MDR interviewt die Vorstandsmitglieder des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau e.V.

Bild rechts: Das letzte Bild mit den 3 Martin Hoop Schächten



Fotos: HJA

In wenigen Minuten ist alles vorbei - der Schacht IX ein Wahrzeichen vom Mülsengrund ist Geschichte.

Aus der Postmappe....

Auch 2020 sind wieder zahlreiche Weihnachts- und Wünsche für das neue Jahr bei uns angekommen. Wir möchten uns dafür bei allen Bergkameraden, Freunden, Förderern und Sponsoren recht herzlich bedanken. Wünschen und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit und Unterstützung.



Liebe bergmännische Sangesbrüder,

ein ganz besonderes Jahr neigt sich dem Ende entgegen. „Gott sei Dank!“ wird mancher sagen. Es war ein verrücktes Jahr, in dem uns gezeigt wurde, dass alles Selbstverständliche ganz schnell zur Nebensache werden kann und wie sehr wir Dinge vermissen, die im Alltag als normal vorausgesetzt werden. Vielen fehlt die sängerische Gemeinschaft, das gemeinsame Singen, die Musik. Das geplante Chortreffen musste ausfallen und ob am 5. Juni 2021 in Marienberg die Normalität schon wieder so gefestigt ist, dass das nächste zur Ausführung kommt, kann heute noch niemand sagen. Wir aber pflegen neben den sängerischen auch die bergmännischen Traditionen. Und da kann uns das Relief von Ernst Dabbert Kallfofen etwas Mut machen. Kommt es auch zum Bruch, die Bergleute finden einen Weg, um ordentlich weiter zu machen. Und so wird es auch mit Corona sein. Euch und euren Lieben eine gute Zeit, viel Gesundheit und allzeit ein herzliches Glückauf!

Lutz Eßbach



Ein frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest und ein
herzliches
GLÜCKAUF!
für 2021



1. Glück auf! Glück auf! Der Steiger kommt, und er hat sein helles Licht bei der Nacht, schon angezünd't.
2. Hat's angezünd't, das gibt ein ' Schein, und damit so fahren wir bei der Nacht, ins Bergwerk ein.
3. Ins Bergwerk ein, wo die Bergleute sein, die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht, aus Felsgestein.
4. Aus Felsgestein graben sie das Gold, und dem schwarzbraunen Mägdelein bei der Nacht, dem sein sie hold.
5. Und kehr ich heim, zum Liebchen mein, dann erschallt des Bergmanns Gruß bei der Nacht, Glück auf! Glück auf!



Karl-Kell-Straße 39a
08060 Zwickau
Telefon: 0375 567 97 69
gerald.otto@dt.sachsen.de
www.gerald-otto.de



Wir wünschen ein besinnliches Weihnachtsfest,
ein paar entspannte Tage im Kreise der Lieben
und für das neue Jahr alles erdenklich Gute – vor allem Gesundheit!

Wir grüßen mit einem herzlichen *Glück Auf*

J. Breitschneider
Jens Breitschneider
1. Vorsitzender und Challengepro

M. Ziegenrucker
Marco Ziegenrucker
Geschäftsführer



Für die gute Zusammenarbeit und das
entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns.
Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches neues Jahr.

[Signature]

Normies GmbH NK-Normies GmbH & Co. KG NK Recycling GmbH
NK Abbruch- und Sanierung GmbH NK-Gala-Bau GmbH



Bockstarker Hochgenuss

**Auch 2021 wieder
bockstark.**

Genießen Sie die Stärke unseres
Zwickauer Bock Dunkel.
Über 160 Jahre handwerkliche
Zwickauer Braukunst und
heimische Rohstoffe machen
diese ganzjährige Zwickauer
Bierspezialität zu einem einzig-
artigen und urwürzigen Genuss.



Zwickauer Mauritus. Ein Schluck Heimat.

Impressum: „Der Zwickauer Steinköhler“- Vereinszeitung des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau e.V.
Herausgeber: Vorstand des Steinkohlenbergbauvereins Zwickau e. V., Anschrift: Karl-Heinz Baraniak, Reuterweg 12, 08056 Zwickau.
Verantwortlicher Redakteur: Heinz-Jürgen Andrä- E-Mail: steinkoehler-red.andrae@t-online.de; Homepage: www.zwickauersteinkoehler.de

Fotos: Uwe Theil und Dieter Schwenn (wenn nicht anders gekennzeichnet)
Ein Nachdruck von Textbeiträgen- auch auszugsweise- sowie Vervielfältigungen aller Art sind nur
mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Nicht gekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt oder bearbeitet.
Irrtümer vorbehalten.